Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 65 (1987)

Heft: 11

Artikel: Unsere drei Nagelschwämme Strobilurus esculentus, tenacellus und stephanocystis

Autor: Schwegler, Johann

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-936549

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unsere drei Nagelschwämme Strobilurus esculentus, tenacellus und stephanocystis

Ein halbes Jahr vor seinem Tode hatte sich Freund Johann Schwegler noch intensiv mit den Nagelschwämmen befasst. Nach seiner Meinung waren (und sind) die makroskopischen Unterschiede der drei Arten so gering, dass «bei einer Vermengung dieser drei Arten kaum jemand in der Lage sein wird, eine Sortierung fehlerfrei zu lösen». Diese Einsicht veranlasste ihn, eine genaue Beschreibung der mikroskopischen Merkmale zu geben und diese auch in Zeichnungen festzuhalten. Die Ergebnisse dieser Studien dürften alle unsere Leser interessieren. *H. G.*

A Strobilurus esculentus (Wulf. ex Fr.) Sing.

Sporen schlankoval bis fast apfelkernförmig, mit schrägem Apiculus, dünnwandig, glatt, hyalin, inamyloid und acyanophil, (4,9) 5,5—6,8 (7,3)×(2,8) 3,1—3,5 (3,8) µm. Sporenpulver reinweiss. *Basidien* relativ klein, 20—23×5—5,6 µm, viersporig mit etwa 3 µm langen Sterigmen. *Pleurocystiden* zahlreich, dickwandig, einige mit Plasmatropfen, fast alle mit apical ansitzenden Kristallen, eckig bis abgerundet geformt, 24—63×10—14 µm. *Lamellentrama* leicht irregulär, Hyphen hyalin, 3,5—7 µm dick. Die Lamellenschneide ist fertil, keine Cheilocystiden oder sterile Randhaare beobachtet. *Hutdeckschicht* in Aufsicht aus rundlichen Zellen 5—14 µm, mit bräunlichem Inhalt und z. T. mit Plasmakörnern. Im Radialschnitt erkennt man die hymeniforme Anlage aus bis 45 µm langen kugelig-keuligen Elementen, einige wenige mit kleinen Papillen. Keine *Dermatocystiden* oder Ähnliches gesehen. *Hutfleisch* aus hyalinen Hyphen bis 15 µm dick, wirr verwoben. Die *Stielrinde* besteht aus bräunlichen, etwas dickwandigen Hyphen mit seitlich- oder endständigen *Caulocystiden,* die hyalin, bis 45 µm lang, etwas dickwandig und spärlich mit Kristallen besetzt sind. *Stielfleisch* hyalin, sarcodimitisch (siehe Corner, Cantharelloid Fungi), d. h. von Hyphen von etwa 13 µm Dicke zweigen dünne, etwa 3 µm breite Hyphen ab, die die Stieltrama längs und quer durchziehen. Auf Fichtenzapfen gewachsen. Nähe Rifferswiler Moor ZH, 600 NN, Feld LU 2368. 16. 4. 1986.

B Strobilurus tenacellus (Pers. ex Fr.) Sing.

Sporen schlankelliptisch, seitlich betrachtet etwas gekrümmt, hyalin, dünnwandig, glatt, inamyloid, acyanophil, (4,9) 5,2—5,9 (6,3×(2,2) 2,5—2,8 (3) µm. Sporenpulver weiss. *Basidien* klein, 16—20×5 µm, viersporig. *Pleurocystiden* zahlreich, schwach dickwandig, stumpflanzettlich, mit wenigen Kristallen geschmückt, 56—74×8,5—10 µm. *Lamellentrama* leicht irregulär, Lamellenschneiden fertil, keine Cheilocystiden beobachtet. *Hutdeckschicht* in Aufsicht aus rundlichen Zellen von 5—11 µm Durchmesser, mit bräunlichem Inhalt und einigen Plasmatropfen. Im Radialschnitt betrachtet sind diese Elemente etwas kurzstieliger als bei *S. esculentus.* Dazwischen stehen schlanke, stumpfspindelige *Dermatocystiden,* die eine Länge von 50 µm erreichen. Das *Hutfleisch* besteht aus hyalinen, verwobenen, vielgestaltigen Hyphen von unterschiedlicher Dicke. Die *Stielrinde* besteht aus schwach dickwandigen, bräunlichen Hyphen, von denen rechtwicklig dünnwandige, hyaline *Caulocystiden* ohne Kristalle abstehen. Der Aufbau der *Stieltrama* entspricht derjenigen von *S. esculentus.* Weder hier noch bei *S. esculentus* Schnallen gefunden. Auf Zapfen von *Pinus silvestris.* Nähe Jonen AG. 500 NN, Feld LU 2367. 17. 4. 1986.

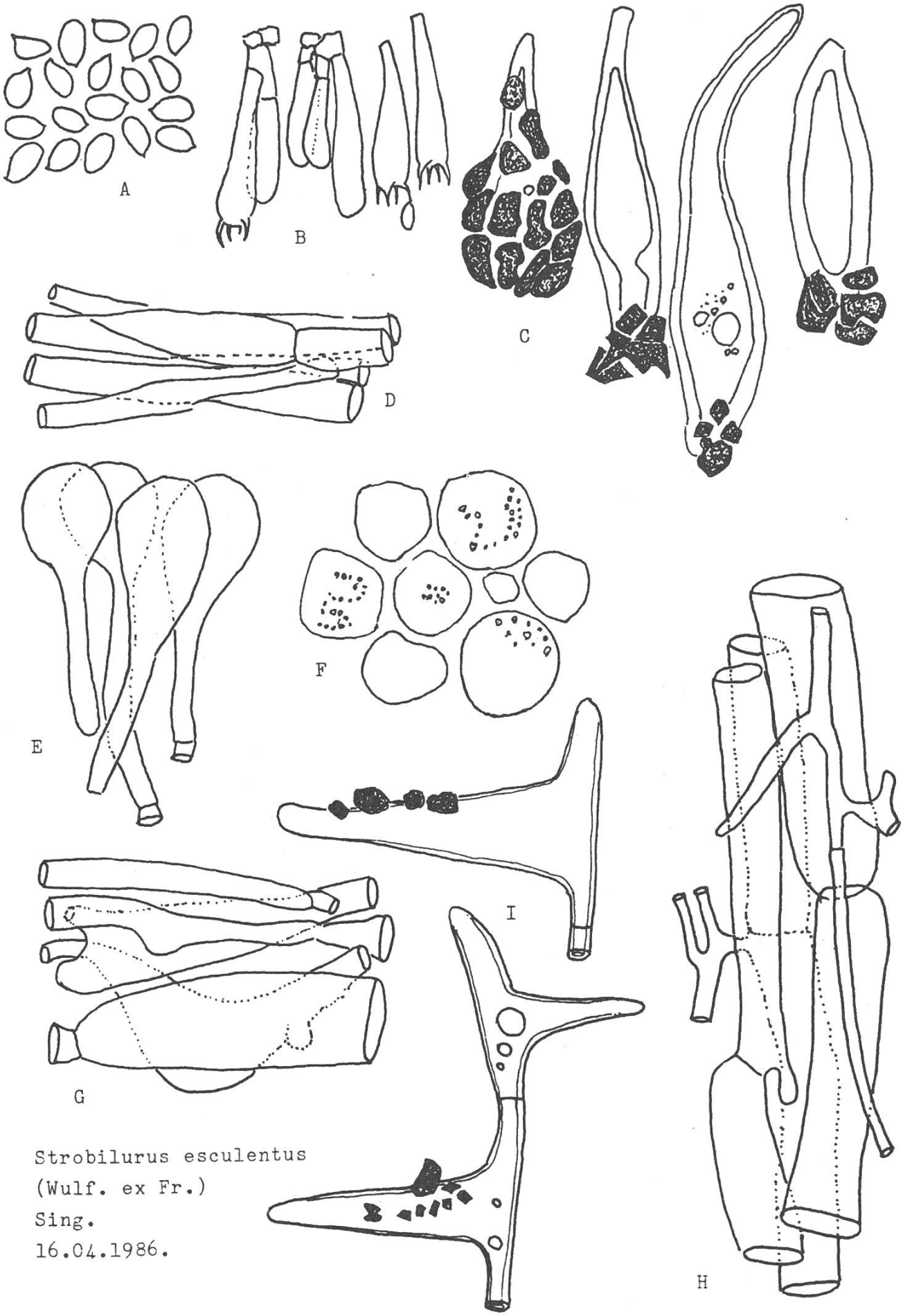
C Strobilurus stephanocystis (Hora) Sing.

Sporen meist zylindrisch-elliptisch, nur wenige etwas apfelkernförmig, mit seitlichem Apiculus, hyalin,

---

Strobilurus esculentus: A) Sporen, B) Basidien, Basidiolen, C) Pleurocystiden, D) Lamellentrama, E) HDS-Schnitt, F) HDS-Aufsicht, G) Hutfleisch, H) Stielfleisch, I) Caulocystiden. — ×1000.

Strobilurus esculentus: A) Spores, B) Basides et basidioles, C) Pleurocystides, D) Trame des lames, E) Epicutis, coupe radiale, F) Epicutis, scalp, H) Chair piléique, H) Chair caulinaire, I) Caulocystides — ×1000.



Strobilurus esculentus
(Wulf. ex Fr.)
Sing.
16.04.1986.

glatt, inamyloid und acyanophil, (5,6) 6,3—7 (7,3)×(2,8) 3—3,5 (3,8) µm. *Basidien* schlankkeulig, viersporig, 30×5 µm, *Pleurocystiden* vielgestaltig, meist gedrungen, kopfig, kurzkeulig, blasenförmig, mit kurzem oder langem Stiel, etwas dickwandig, hyalin, z. T. mit Plasmatropfen. Die meisten Cystiden sind scheitelwärts mit kleinen runden Körnchen mehr oder weniger bedeckt und von ganz nackt bis mit einer dichten Perücke bekleidet. Die Anordnungen dieser Körnchen, aber auch die Formen der Cystiden sind von Pilz zu Pilz verschieden, d. h. ein Pilz hat etwa 80—90% Cystiden der Formen 2,5 und 6 und ein anderer weist die Formen 2,5 und 8 auf, wobei 4 nicht vorkommt (s. Tafel). Bei Pilzen mit den Typen 1, 3, 4, und 7 kommen 2 oder 8 nicht vor. *Cheilocystiden* keine beobachtet; es könnten aber einige Pleurocystiden wegen ihrer Nähe zur Lamellenschneide als Cheilocystiden angesehen werden. Die Lamellenschneide ist fertil. *Lamellentrama* irregulär, Hyphen hyalin, dünnwandig, 3 µm dick. Die *Hutdeckschicht* besteht aus hymeniformen, rundkopfigen, braungefärbten Elementen, die bis 19 µm Durchmesser und bis 20 µm lange Stiele haben. Spindelige Zellen, die über die Huthaut hinausragen, sind nicht vorhanden. Das *Hutfleisch* besteht aus vielgestaltigen, dünnwandigen Hyphen und die *Stielrinde* aus dickwandigen, braungefärbten Hyphen von 3,5—5 µm Dicke. Daraus entspringen die hyalinen, schwach dickwandigen, aber kopfigen *Caulocystiden* ohne Körnchen oder Kristalle. Das hyaline *Stielfleisch* besteht aus glatten bis knorrigen und verzweigten, dick- oder dünnwandigen Hyphen. Keine Schnallen gefunden. Auf Zapfen von *Pinus silvestris.*
Nähe Neu-Rum, Innsbruck. Austria, 930 NN. Nr. 8632/3. 19. 4. 68. Leg. und det.: Dr. N. Gerhold.

Bemerkungen: Bresadolas Bild 310/2 zeigt *S. tenacellus* in heutigem Sinne. Bild 210/1 könnte *S. stephanocystis* darstellen. Lange zeigt auf Tab. 44[F] *S. esculentus.* Ricken hat auf Tab. 109[1] *stephanocystis* unter dem Namen *esculentus* auf Pinuszapfen, während 109[3] die abgebildete Cystide von *tenacellus* zeigt, trotzdem der Pilz Fichtenzapfen aufsitzend gezeichnet ist. Mosers Angaben decken sich mit denen von Kühner & Romagnesi in Flore analytique.

Johann Schwegler †

Das Wort des Präsidenten der Wissenschaftlichen Kommission

In Erinnerung an Johann Schwegler

Wann habe ich Johann kennen gelernt? Ich weiss nicht mehr genau. Vielleicht vor ungefähr zwanzig Jahren. Es war an einer «Schweizerischen Pilzbestimmertagung», vielleicht in Schöftland, wo wir beide als Gruppenleiter tätig waren.
Am Samstagabend sass er, allein, an einem Tisch. Ich kam zu ihm und, auf seine Einladung hin, setzte ich mich. Wir plauderten. Worüber? Das weiss ich nicht mehr. Wir haben nicht sofort «Du» gesagt. Es ging noch eine gewisse Zeit, bis das gegenseitige Vertrauen geschaffen war. Ich fand aber sogleich bei Johann einen angenehmen Kontakt und konnte ihn als einen friedlichen und freundlichen Kameraden beurteilen. Miteinander sprachen wir ausschliesslich Hochdeutsch. Auf diese Weise hielt er in Ehren die deutsche Sprache, die ich in der Schule gelernt habe. Diese Tatsache habe ich stets als eine Höflichkeit zu mir empfunden.
In den siebziger Jahren habe ich die jedes zweite Jahr stattfindende und zweisprachige «Bestimmerwoche» in Prés d'Orvin über Biel fünfmal nacheinander organisiert. Ein- oder zweimal war Johann dort als Gruppenleiter: ich konnte seine Dienste und seine Kompetenz schätzen. Und später, als er der Kursleiter

(Fortsetzung Seite 200)

Strobilurus tenacellus: A) Sporen, B) Basidien, C) Pleurocystiden, D) HDS- Schnitt, E) HDS-Aufsicht, F) Hutrand-Aufsicht, G) Hutfleisch, H) Stielfleisch, I) Stielrinde mit Caulocystiden. — ×1000.

Strobilurus tenacellus: A) Spores, B) Basides, C) Pleurocystides, D) Epicutis, coupe radiale, E) Epicutis, scalp, F) Cellules de la marge du chapeau, G) Chair piléique, H) Chair caulinaire, I) cortex caulinaire avec caulocystides —×1000.